

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 7

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreier
Und habe es gern gehört,
Daß man den Schmerz der Bedrückten
Jetzt endlich zur Freude kehrt.

Die Bischöfe in unserem Lande
Sie sammeln nun fleißig Geld,
Zu lindern das Loos der Sklaven
Dort drüben in der neuen Welt.

Da mögen nur Alle helfen
Voll tiefbegeisterten Schwungs;
Denn ist dort drüben geholfen,
Kommt's — vielleicht — dann auch an uns.



Auktions-Anzeige.

Nachdem sich die Vieter für das Nationalmuseum verschonauft haben, kann es wieder losgehen. Also en avant, Messieurs, das letzte Gebot hat Zürich gemacht! Ein sehr schönes Institut, nützlich zum Fremdenfang, wie der vorletzte Victor, Herr Mug, ja soeben zugestanden hat. Aber auch sonst sehr profitabel, rentabel, kapabel zu sicherer Kapitalanlage. Wer bietet mehr? Es sind geboten 636,000 Fr. nebst Bauplatz! Ein wahrer Spott für ein so feines Geschäft!

636,000 Fr. und Bauplatz zum Ersten, zum Andern — zum? Wer bietet mehr?

Liebe Mathilde!

Es ist wahrhaft traurig, wie es das männliche Geschlecht dem schönen Geschlecht, wie sie uns nennen, zu machen pflegt. Nun sind wir nach der letzten Volkszählung um volle 70,000 Seelen (die Männer haben keine Seele) zahlreicher vorhanden, ein Beweis, daß wir gerathener sind, und dennoch hat man uns diesmal von den Poststellen ausgeschlossen!

Und der „Vieler Anzeiger“ vom letzten Mittwoch verhöhnt uns noch, indem er uns und der betreffenden Ausschreibung sagt, man habe sich vor dem 45. dieß Monats anzumelden. Man wirbt um unsere Hand und will unsere Herzen erobern; aber wenn wir unsere zarte Hand dem Vaterlande zur Verfügung stellen, stellt man uns in einen Winkel, obgleich wir unseren Pflichten gewissenhafter nachkommen als das mißgünstige Mannenvolk, da wir nicht trinken, nicht rauchen und nicht jassen.

Wenn sie uns auf der Post keinen Posten gönnen mögen, so sollen sie uns Männer geben, oder ein komfortables Girizemoos einrichten! Aber wir werden uns an den Bundesrath wenden und ihn ersuchen, daß er sich zu unserem Schaden nicht überweltigen, drozen und unter den Hammer nehmen lasse und uns gerechte Rücksicht schenke und mit uns nicht so hauserisch verfare. Wenn wir Sklavinnen sein sollen, so wandern wir nach Afrika aus, wo man uns christlicher behandelt.

Ich kann vor Aufregung nicht weiter schreiben und grüße Dich bestens
Deine Leidenskollegin

Bertha, Glätterin.

Nachruf an den Pfarrer von Saxon.

Durchgängig sind Pfarrer zwar keine Durchgänger;
's ist ihnen zu Hause ja wohl.
Manchmal nur, wenn Einer zu wenig Kopfhänger
Und mehr durchgeht, als er grad soll,
Sucht er sich 'nen Durchgang. Doch durchgeh'n zu Zweien,
Die Taschen von Sporteln ganz voll,
Und erst von der Schneiderin Kleider zu Leihen —
Das, Raboub'chen, war doch zu toll!

Zu viel verlangt!

(Der scheidenden Varkany.)

Du hast Diamanten und Perlen,
Raubst dem Theater-Komite seine Ruh;
Du hast ja die schönsten Augen,
Willst noch schöne Kritiken dazu?

Du sollst kein Aergerniß geben.

Und es geschah, daß der hohe Priester vom Bache des Schüßels, im Lande, wo da wachet das meinedige Kraut des Ziegers des Schabens, den Fluch des Bannes aussprach über die kräufligen Pöcklein der Stinnen der Töchter des Landes und über die sündigen Bärte des Schnurrs und der Waden der Männer. Und er predigte in der Synagoge und sprach: Reißet es aus, was da ärgert die Welt! Es ist Euch besser, ohne Kräufler, Bärte oder Schnäuze einzugehen in das Reich des Himmels, als wenn sie Euch abgebrannt werden im ewigen Feuer der Hölle, wo da herrschen Heulen und Klappern der Zähne.

Vajellandsjähtliches.

Vuebä, Vuebä, liebi Vuebä, sönd doch au fei Händel a!
Sönd die große Lüüte jänge, aber ihr münd (mit Vajelstadi) zämmestah!



Rügel: „Was mached wieder für ä himmeltruurigi Guggehere, Chueri; händr öppe hüt amorge dr Eßig verwütscht?“

Chueri: „Nei säb nüd; aber taub här's mi g'macht, woni gläse ha, de Bischof PaaS heb nüüd gege d'Sängerfest, die söllid sänge so viel's wellid, nu müd idr Chilà-n-inne.“

Rügel: „Jä, und häd'r nüd öppe Recht?“

Chueri: „Nei, wenn'r Recht bett würd'r säge: G'fang mueß sy, säb ischt wahr und Sänge und Sängeinä müend sy, säb ischt au wahr, aber mis G'wüsse vertreit's nüd und mi Pflicht nüd und mi Religion nüd, daß si ihri Fächt idr Chilà abhalteb, also will ich d'für forge, daß myni Lüüt astatt für Sklave imä anderä Welttheil Geld z'ämme thüend junere schöne, transportable Sängefächtthüte. Das wär Deppis und denn würd's gwüß Rueh aäb!“

Rügel: „Chueri, Ihr händ bigoppmer Rächt; da händr en Brisä!“

Deutsch heraus.

Dame (beim Wätsch): „Marguerite, apportez-moi la boîte.“

Margarite: „Was höit'r g'seit?“

Dame: „Ouvrez donc les oreilles, la boîte, je vous prie!“

Margarite: „Höit'r g'seit?“

Dame: „Ne comprenez-vous pas? Mis chüses Büzli?“

Margarite: „I glaube, i verstangenes.“

Dame: „Mis Truckli, bim Düfel!“

Margarite: „Ge nu au, heut au e chli Basangs!“

Meteorologisches.

Der Föhn ist unerträglich, wenn er geht; wenn er aber dann doch nicht geht, so ist es gar nicht zum Aushalten.

Dame: „Kennen Sie die „wilde Jagd“ von Bürger?“

Obersörster: „Ja, ja, entsinne mich. Das ist doch die Geschichte von dem Grafen, der am Sonntag jagt und deshalb wegen Sonntagsentheiligung bestraft wird. Ich glaube, nachher stellt es sich auch heraus, daß ihm das Jagdterrain gar nicht gehörte und daß er überhaupt keinen Jagdschein bei sich hatte.“

Briefkasten der Redaktion.

G. J. i. P. Ja, das bellt sich so sicher hinter dem „Haag“, daß man es auch recht laut und bissig thun kann. Aus der Anonymität locken Sie diese Herren aber nicht hervor, auch wenn Sie ihnen das Ehrenrührigste vorwerfen.

„Es weist ja Niemand, wer's agacht,“ trösten sie sich und nennen sich dabei Männer von Ehre. — P. i. G. „Es gibt nur einen Stein der Weisen — den Grabstein.“ — Sp. Warum denn nicht? Das hätte ja eine ganz hübsche Episode gegeben. In den paar Zeilen finden sich die Leser vielleicht nicht einmal zurecht. — K. i. S. Daß der Reichshund mit Tod abgehen mußte, berührte auch uns sehr schmerzlich, denn es war vielleicht der einzige, der nicht kroch. — R. i. Paris. Ausfühlich von diesem Bummel zu leben emuliert. — v. M. i. P. Leider zu spät. Die Weltgenheit kehrt wieder. Uebrigens haben wir ein ganz ähnliches Bild schon früher gebracht. — R. i. h. A. „Parisi lamenti“ himal noch aus den vierziger Jahren herüber und hatte folgenden Nachsatz: „maetrea sau.“ Auch die Erzählung dazu dürfte noch bekannt sein. — Jobs. Für solche Klagen braucht's andere Form und auch keinen Dialekt; das muß man „deutsch“ sagen. — Kurt. „Was der Himmel Euch vergeben, was Ihr an mir Armen thut!“ Dees war aber arg schön; dees haben eli einstimmig gesagt. — F. L. Im Berner Großrat lagte ein Redner in der Diskussion der Nationalmuseumsfrage: „A Jones Museum cha si gueti oder si schlechtli Sote ba, das isch mir glych, aber mir bei hüt ki Geld so in Dred use Jahreie für nes Nationalratismuseum.“ Der gute Mann glaubte wahrscheinlich, es handle sich darum, unsere Landesväter künftighin nach ihrem Ableben auszuatmen und der Nachwelt als Muster aufzubehahren. Das ist offenbar kein Anhänger jenes berühmten Gelehrten, welcher behauptete, der Mensch stamme von demjenigen Thiere ab, das sich nach hinreichendem Genuß von Waadiländer einstellt. — S. S. Neuer Thurgauer Wig: „Die ibrigianischen Nerzte sind die besten.“ „Warum?“ „Wenn sie fortgehen, so sieht der Patient, was ihm fehlt.“ Au! — E. C. i. R. Vielleicht schon in den nächsten Tagen. — H. i. Berl. Die gute Melanie, possentlich kehrt sie bald aus Afrika zurück. — ? ? ? Was das neu, daß das Kröschenfangen von einem Patent abhängig gemacht wird? — Chüte. Wir

gebühren zu den eifrigsten Freunden dieser Sache und möchten ihr mit solchen Beispielen, deren eine Masse existiren, nicht wehe thun. — Erica. Nachrichten wären willkommen. — N. N. Leider unbrauchbar. — R. J. Die Königsfinder? „Sie müßten beide sterben, sie hatten sich gar zu lieb.“ — Hans. Etwas Besseres als Coriod's zürichbütschi Lieber von Bunn's gib's nicht. — F. J. „Deißes Blut?“ Das sind jedenfalls ganz falsche Auslegungen und man wird wohl daran thun, sie vorsichtig aufzunehmen. — H. i. R. Unserer Generation ganz unbekannt. — G. i. J. Günd Sie bei und lebend Sie z'est, mit dem Dintelampe g'wäterle, bevor Sie dereweg ihr Dinte umme gößsched; Sie ussöde Kärtl Eie! — Verschiedenen: Annoncè wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.
CONRADIN & VALE
 In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
 1^{re} Marken Champagner, (28)
 Spirituosen und Liqueure.
 Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
 Telefon.

Für TAUBE.
 Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: **J. H. Nicholson**, 19, Borgo Nuovo, **Milano**, Italien (143)

Feine,
 garantirt reine und ächte, direkt bezogene
Spanische Weine
 Jerez (Xeres, Sherry), Malaga, Priorato, Moscatel u. s. w., ferner Madeira und Oporto versenden als Spezialität in Flaschen und Gebinden, ab Basel zu billigsten Preisen:
Pfaltz, Hahn & Cie.,
 Barcelona und Basel.
 Hoflieferanten I. M. der Königin-Regentin von Spanien.
 Probekisten von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten ohne Preiszuschlag. — Postprobekisten von 2 Flaschen, mit 40 Cts. Aufschlag per Flasche, franko nach jeder Schweizer Poststation gegen Nachnahme. Preisliste franko. (8)

Zum halben Ladenpreise
 sämtliches Schreibmaterial, genannt
Eine Papeterie à 2 Fr.
 Inhalt: Ladenpreis:
 In einer schönen, soliden Schachtel Fr. 4.20
 100 Bogen schönes Postpapier 2.—
 100 feine Couverts, in zwei Postgrößen 1.—
 12 gute Stahlfedern 30.—
 1 Federhalter und 1 Bleistift à 40 Cts. 20.—
 1 Fincon tief-schwarze Kautzeinte 30.—
Ladenpreis Fr. 4.20
 Alles zusammen in einer eleganten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4.20 nur Fr. 2.— 110-25.
 10 Papeterien Fr. 17.—, 5 Papeterien Fr. 9.—
 Man verlange nur Papeterien à Fr. 2.—
 Bei Einendung des Betrages in Marken erfolgt Frko.-Zusendung, ansonst Nachn.
A. Niederhäuser's Papier- und Buchhandlung, Grenchen, Soloth.
 Von nun an wird jeder Papeterie 1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack, 3 Bogen Pliesspapier gratis beigelegt.

Gratis und franko erhält
 Jedermann vom medicin. Bureau Kreuzlingen die vier ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen. Garantirt sich Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äusseren und inneren Krankheiten jeder Art (21)
 Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)

Reiche
Heirathsvermittlungen
 besorgt schnell, diskret und zu coulantesten Bedingungen selbst in schwierigen Fällen, im In- und Auslande; man verlange Statuten unter Einendung von 1 Fr. in Briefmarken, für Deutschland eine Mark. —39—
 Das Ehenvermittlungs-Bureau „**Harmonie**“,
 Zürich, Seilergraben 45, Zürich.

Sermann Scherrer
 z. Kamelhof, St. Gallen.
 liefert
 pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
 Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
 Hose „ 5 „ „ 11.— „ 6 „
 Hose „ 10 „ „ 14.25 „ 6 „
 Hose „ 15 „ „ 18.— „ 6 „
 Preis-Courante und Stoffmuster gratis.
 Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

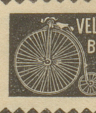
EXPOSITION PARIS
 Druckfertige Uebersetzungen
 in und aus Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Russisch
 liefert d. Polyglott-Institut Zürich (Schweiz)
 (M 3246 Z) 38-40

Humoristika! Pikantes!
 Neu und interessant für Herren!
 Bitte zu lesen!

 100 gal. Pikanterien 2 M.
 100 gal. Abent. Casanovas 3 M.
 1 Amor im Harem 2 M.
 1 Die Physiologie der Ehe (hochpik.), eleg. cart. 4 M.
 1 Amor in d. Korporalstock 4 M.
 1 Galante Memoiren August des 17. 2 M.
 1 Starke 1 Mk 50 Dtg.
 Ausführl. illustr. Katalog gratis.
 Versandt diskret durch 31-6
S. Frankl, Berlin S W.,
 Hollmannstrasse 13.

Fastnacht 1889.
Masken
 für Kinder, Herren und Damen in grosser Auswahl,
Draht-, Wachs- u. Gazemasken,
 Charakter- und Thier-Masken, Aufsetzköpfe, Halbmasken, **Nasen,**
Domino-Masken
 in Stoff, Sammet und Seide, mit und ohne Behang, schwarz und bunt,
Bärte, Ferrücken,
Lärm-Instrumente,
 Rätschen, Pritschen, Tambourins, Castagnetten,
Musik-Instrumente
 aus Karton (**Bigotphones**),
Papier- und Stoff-Mützen,
 Maskenschmuck, Münzen, **Schellen,**
Ball-Orden
 en gros et détail bei (40-2)
Franz Carl Weber,
 mittlere Bahnhofstrasse, No. 50,
Zürich.
 Bitte Firma genau zu beachten.

!! Pikante Lektüre !!
 Neu und interessant:
 Hildebrandt. Olive Feigenblatt Mk. 2.
 D. Heptame- illustirt, kon- ron. Pendant } faszirt gewesen > 4.
 zu Boccaccio }
 Harrens Freud und Leid . . . > 2.
 Messalinen Wiens. 2 Bände . . > 4.
 Katalog interess. Lektüre gratis.
 Versandt diskret durch
R. Jakobsthal, Berlin W.,
 (35-12) Steglitzerstr. 61.

(16-12) **CHOCOLADE MAESTRANI DIE BESTE** (6069 F O)

 VELOCIPEDE-FABRIK, WINTERTHUR
 BICYCLE, BICYCLETTE & TRICYCLE
 bestes eigenes & engl. Fabrikat
 BILLIGE PREISE. GARANTIE